



Abb. 201. Grundriß des Jesuitenkollegs. Original liegt in Paris.

Harrer vollenden, Buchowiecki noch 1952 durch ihn 1449 beginnen. Gewiß gehen diese Behauptungen auf alte Aufschreibungen zurück, baugeschichtlich sind sie so wenig verlässlich wie das „Urban Schum 1513“ an der Stadtpfarrkirchenapsis. Verwechslung mit Bauherren und Baureferenten! Matthias Harrer I ist in den Urkunden unseres Landesarchivs meines Wissens von 1438—1468 achtzehnmal vertreten. Nie wird er Meister oder Steinmetz genannt, immer operiert er mit Kauf- oder Schuldbriefen, also als Geldmann. 1468 ist er „weylend Burger“, am 1. Dezember 1457 aber ist er unter den „Getrewen vnd Lieben“, die Kaiser Friedrich III. als Ratsherren bestätigt. Vielleicht hatte er das Baureferat inne und war so „Pawmaister“, 1452 war er Zechmeister der Stadtpfarrkirche, am 24. Mai 1445 siegelte er eine Messenstiftung in den Karner. Die Petschaft zeigt ein Zeichen, das gar wohl ein Steinmetzzeichen sein könnte. Ein anderer Matthias Harrer wird in der Judenburger Stadtrechnung 1526 genannt, ist aber Bürgermeister von Graz, der als Gesandter nach Augsburg reiste und in Judenburg halt machte. In den vielen Judenburger Baurechnungen kommt kein Steinmetz Matthias oder gar Harrer vor, wohl aber 1526 die Meister und Steinmetzen Swab, Reischl, Albsteger, Moser, Krump, Pircher, Wolfgang Polier usw. — als Steuerzahler, in anderen gleichzeitigen Quellen ein weiteres Halbdutzend. Wir sehen ständig reges Bauleben, es ist hier sichtlich eine ganze Bauhütte am Werke, leider ermöglichen die aphoristischen Quellen nicht abgeschlossene Bauberichte einzelner Bauten, sondern nur ein Mosaik, doch ist auch dies anschaulich, konkret und reizvoll, könnten wir doch auch in Graz etwas Gleichwertiges bieten . . .

Mit 1530 versiegt die Fülle der Judenburger Archivalien, nur gelegentlich erfahren wir etwas über die späteren Werkleute der rührigen Bergstadt. Hans R e u s c h l, noch 1536 im Rate, starb im Juni 1538, Caspar W a l c h bezog noch 1549 Kalk von der Stadt, 1556 erhielt Meister P a n g r a t z Steinhauer den Auftrag, einen Pranger zu hauen und aufzurichten, 1559 scheint Steinmetz Ruprecht N u ß p a c h e r seine Behausung verkauft zu haben, 1570 mauerte B a r t l m e Maurer im Rathaus eine Landrichterstube, wohl identisch mit Bartlme B o s c o, der am 3. Juli 1582 vor Gericht bitter Klage führte, daß